

Bilanz-, Prüfungs- und Steuerwesen

Band 49

Gemeinschaftliche Vereinbarungen nach IFRS 11

Konzeptionelle Analyse – Praktische Bedeutung –
Lösungskonzept für Joint Operations

Von
Dr. Sebastian Höfner

ERICH SCHMIDT VERLAG

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

**Weitere Informationen
zu diesem Titel finden Sie im Internet unter**

ESV.info/978-3-503-17425-6

Zugl.: Universität des Saarlandes, Diss., 2016, u. d. T.

„Gemeinschaftliche Vereinbarungen nach IFRS 11 - Eine konzeptionelle und empirische Analyse sowie Entwicklung eines Lösungskonzepts zur Klassifizierung und bilanziellen Abbildung von Joint Operations“

Gedrucktes Werk: ISBN 978-3-503-17425-6

eBook: ISBN 978-3-503-17426-3

ISSN 1862-0922

Alle Rechte vorbehalten

© Erich Schmidt Verlag GmbH & Co. KG, Berlin 2017

www.ESV.info

Dieses Papier erfüllt die Frankfurter Forderungen der Deutschen Nationalbibliothek und der Gesellschaft für das Buch bezüglich der Alterungsbeständigkeit und entspricht sowohl den strengen Bestimmungen der US Norm Ansi/Niso Z 39.48-1992 als auch der ISO-Norm 9706.

Druck und Bindung: Hubert & Co., Göttingen

Geleitwort

Die Rechnungslegung nach den in der Europäischen Union anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS) birgt viele Herausforderungen für Theorie und Praxis. Diese resultieren aus Unsicherheiten, wie die IFRS juristisch im Einklang mit dem Bilanzrecht der Europäischen Union (EU) auszulegen sind. Sie ergeben sich aus dem Inhalt der Normen sowie der begrenzten Berechenbarkeit des Standard Setting Prozesses sowohl in Bezug auf die Weiterentwicklungsrichtung als auch in Bezug auf individuelle Projekte. Zwar verfolgt das International Accounting Standards Board (IASB) nach eigenem Bekunden das strategische Ziel, Inkonsistenzen zwischen einzelnen Bestimmungen beseitigen und aus den IFRS ein System bilden zu wollen. Aber in der täglichen Arbeit wird seit Jahren Standardprojekten Vorrang vor der Überarbeitung des Theoretischen Rahmenkonzeptes gewährt, auf dessen Fundament diese ex ante erlassenen Normen ex post stehen sollen. Auch für die Handhabung von Standardprojekten gibt es seitens des IASB klare Regelungen. Dabei kommt der Transparenz in Bezug auf den Due Process ein hoher Stellenwert zu, um die interessierte Öffentlichkeit einzubinden und möglichst viele Argumente und Alternativen bedenken zu können. Gleichwohl kann der Fall eintreten, dass eine final erlassene Norm Bestimmungen enthält, die zuvor nie zur Sprache kamen.

Vor diesem komplexen Hintergrund ist die Arbeit von Sebastian Höfner entstanden. Sie behandelt einen Ausschnitt aus einem Normensetzungsprojekt, das sehr lange öffentlich diskutiert wurde und letztendlich einen Passus enthält, der „wie vom Himmel gefallen“ zu sein scheint. Die Rede ist von dem sog. Konsolidierungspaket (IFRS 10 bis 12) und den darin enthaltenen Bestimmungen zu einem Teil der gemeinschaftlichen Vereinbarungen (joint arrangements). Während das IASB in Bezug auf die hierzu zählenden Gemeinschaftsunternehmen (joint ventures) sozusagen Wort hielt und die Quotenkonsolidierung zu Gunsten einer Bilanzierung at equity abschaffte, bestimmt IFRS 11 in Bezug auf die gleichfalls hierunter fallenden gemeinschaftlichen Tätigkeiten (joint operations), dass Vermögenswerte und Schulden sowie Aufwendungen und Erträge anteilig (in relation to its interest) in die Finanzberichte der Partnerunternehmen aufzunehmen sind. Auf den ersten Blick hat es also den Anschein, dass die Quotenkonsolidierung hierfür weiter anzuwenden sein wird.

Die Schrift von Sebastian Höfner zeigt zunächst die mit der Anwendung von IFRS 11 einhergehenden Herausforderungen systematisch auf und schafft dann konzeptionell Klarheit und Auslegungssicherheit. In einem ersten Schritt werden Fragen der Normauslegung aus den Perspektiven des europäischen Gemeinschaftsrechts und der IFRS thematisiert. Anschließend wird systematisch der Begriff der gemeinschaftlichen Vereinbarungen betriebswirtschaftlich, juristisch und organisatorisch erschlossen. Die folgende konzeptionelle Analyse des IFRS 11 und des Stands der Forschung eröffnen ein tiefgehendes Verständnis der IFRS 11-induzierten praktischen und theoretischen Problembereiche. Deren Relevanz und die damit verbundene

ermessensabhängige, uneinheitliche Handhabung in der Praxis belegt Sebastian Höfner zudem durch eine großzahlige empirische Studie mit deskriptiver und inhaltsanalytischer Methodik. Er nutzt diese Erkenntnisse zur gleichermaßen strukturierten und fundierten sowie nachvollziehbaren Entwicklung seines Bilanzierungskonzeptes für joint operations. Wie die anteilige Bilanzierung nach dem Nutzenanteil (interest) – statt des für die Quotenkonsolidierung typischen Kapitalanteils – zu handhaben ist, illustriert er unter anderem anhand von 21 Beispielfällen. Auch hieran ist die Handschrift von Professor Dr. Karlheinz Küting, dem Doktorvater von Sebastian Höfner erkennbar, der während der Bearbeitungszeit verstarb.

Die Arbeit von Sebastian Höfner wurde von mir abschließend betreut und zusammen mit Prof. Dr. Michael Olbrich begutachtet. Die Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät der Universität des Saarlandes nahm sie im Sommersemester 2016 als Dissertation mit überdurchschnittlicher Bewertung an. Sie verdient eine sehr große Verbreitung und Beachtung sowohl in der Theorie als auch in der Praxis.

Rostock, im Januar 2017

Prof. Dr. Peter Christoph Lorson

Vorwort

Die vorliegende Arbeit wurde im Sommersemester 2016 von der rechts- und wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität des Saarlandes unter dem Titel „Gemeinschaftliche Vereinbarungen nach IFRS 11 – Eine konzeptionelle und empirische Analyse sowie Entwicklung eines Lösungskonzepts zur Klassifizierung und bilanziellen Abbildung von Joint Operations“ als Dissertation angenommen. Sie entstand während meiner Tätigkeit als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Centrum für Bilanzierung und Prüfung (CBP) an der Universität des Saarlandes.

An dieser Stelle möchte ich mich bei all‘ denjenigen bedanken, die in entscheidendem Maße zum Gelingen meines Promotionsvorhabens beigetragen haben und damit untrennbar mit dieser Dissertationsschrift verbunden sind. An erster Stelle gilt mein tiefer Dank meinem akademischen Lehrer Herrn Prof. Dr. Karlheinz Küting, der leider viel zu früh und überraschend im Januar 2014 verstorben ist, diese Schrift aber in entscheidendem Maße initiiert, geprägt und gefördert hat. Er wird mir nicht nur als Doktorvater, sondern insbesondere als Mensch in liebevoller Erinnerung bleiben. Herr Prof. Dr. Karlheinz Küting hat mich nicht nur fachlich als Mentor, sondern insbesondere durch seine Persönlichkeit in entscheidendem Maße geprägt. Seine fördernde und fordernde Art, gepaart mit einem unerschütterlichen Grundvertrauen in seine Mitarbeiter, die er darüber hinaus immer als Teil seiner „Großfamilie“ betrachtet hat, haben nicht nur diese Schrift erst ermöglicht, sondern mir auch einen Wertekanon vermittelt, von dem ich mein weiteres (Berufs-)Leben zehren werde. Mein Dank gilt darüber hinaus aber nicht nur ihm, sondern auch seiner Familie, seiner Frau Gunhild Küting sowie seinen beiden Söhnen Herrn Dr. Peter Küting und Herrn Dr. Ulrich Küting.

Besondere Erwähnung und Dank gebührt auch Herrn Prof. Dr. Peter Christoph Lorson, der als ehemaliger „Schüler“ von Herrn Prof. Dr. Karlheinz Küting die Weiterführung dieser Arbeit erst ermöglicht hat. Durch seine vorbehaltlose, prägende und weit über das Normalmaß hinausgehende Unterstützung hat er diese Arbeit nicht nur begleitet, sondern in entscheidendem Maße zu dem werden lassen, was sie ist. Für dieses Engagement und seine Bereitschaft, diese Belastung zusätzlich auf sich zu nehmen, gilt ihm mein tiefer Dank! Ein besonderer Dank gilt zudem Herrn Prof. Dr. Michael Olbrich für die Übernahme des Zweitvorsitzes und seine Bereitschaft, meinen Promotionsprozess in jedem erdenklichen Maße zu unterstützen. Ebenso möchte ich mich bei Herrn Prof. Gerd Waschbusch für die Übernahme des Vorsitzes des Disputationsausschusses bedanken. Ein besonderes Anliegen ist es mir, in dieser Reihe auch Herr Prof. Dr. Claus-Peter Weber zu nennen, der mit den bereits erwähnten Professoren sowie der gesamten Fakultät durch sein außergewöhnliches Engagement eine Weiterführung dieser Promotionsschrift erst ermöglicht hat. Dies ist keine Selbstverständlichkeit und bedarf daher einer gesonderten Erwähnung. Vielen herzlichen Dank! Bei Frau Dr. Stefanie Becker darf ich mich vielmals für die Übernahme des Beisitzes des Disputationsausschusses bedanken.

Meinem Arbeitgeber, der Dornbach GmbH und hier ganz besonders Herrn Armin Pfirmann und Herrn Christoph Hell, bin ich für die Unterstützung ganz generell, aber insbesondere während der finalen Phase der Promotion sehr dankbar.

Bedanken möchte ich mich darüber hinaus bei allen meinen ehemaligen Kollegen am Centrum für Bilanzierung und Prüfung, die meine Zeit am CBP entscheidend begleitet haben. Dies gilt namentlich für David Ellmann, Philipp Grau, Dr. Christian Metz, Dr. Christoph Seel, Vanessa Wassong sowie Dr. Johannes Wirth. Der guten Seele des Instituts, Karla Wobido, gebührt hierbei ein besonderer Dank. Ganz besonders möchte ich mich bei meinen ehemaligen Kollegen und Freunden am CBP bedanken, die sich nicht nur durch ihre stete Diskussionsbereitschaft, sondern insbesondere durch ihre über ein kollegiales Verhältnis hinausgehende, persönliche Unterstützung um diese Arbeit verdient gemacht und mich vor (weiteren) Fehlern jeglicher Art bewahrt haben. Sie heute zu meinen Freunden zählen zu dürfen macht mich glücklich. Vielen Dank Dr. Jochen Cassel, Dr. Raphael Eichenlaub, Christian Koch, Dr. Siu Lam, Dr. Peter Lauer, Dr. Mana Mojadadr, Dr. Tim Palm, Dr. Christian Schwarz und Dr. Marc Strauß!

Zu erwähnen sind aber auch meine langjährigen Freunde, die sich nicht nur in unzähligen Arbeitsstunden der formalen Korrektur dieser Arbeit angenommen haben, sondern auch immer ein offenes Ohr für mich hatten. Ihnen bin und bleibe ich in persönlicher Weise verbunden. Zu danken sind daher Frau Corinne Breit, Frau Luisa Huwig, Frau Melanie Rein, Frau Celine Rothenbusch, Frau Julia Schweitzer, Herrn Björn Rein, Herrn Tobias Scheidhauer und Herrn Martin Malcharek. Mehr als nur Dank schulde ich zudem meinen allerengsten Freunden, deren Freundschaft ihresgleichen sucht. Ihre Unterstützung und ihr Zuspruch in schwierigen Phasen, aber auch ihr Verständnis und ihre Bereitschaft, häufig auf mich zu verzichten, kann ihnen nicht hoch genug angerechnet werden. Ich bin stolz auf unsere Freundschaft! Dieser tief empfundene Dank gilt Herrn Max Jochum, Herrn Michael Schamper, Herrn Dr. Thomas Tesche und Herrn Marius Diener.

Gleichsam möchte ich mich bei meinen Schwestern Stefanie Marx und Susanne Höfner für alles bisher Dagewesene bedanken. Aber nicht nur hierfür, sondern auch dafür, dass es sie gibt und dass sie sind, wer sie sind: zwei wunderbare Menschen! Den Dank, den ich den drei wichtigsten Menschen in meinem Leben schulde und so gerne ausdrücken möchte, kann ich nicht in Worte fassen: Er gilt meinen Eltern Gabriele und Ulrich Höfner und meiner Frau Julia. Ich bin unendlich stolz auf Euch und unendlich dankbar, dass ihr immer an meiner Seite steht. Ihr habt mich durch Euren bedingungslosen Rückhalt, Euren Glauben an mich und Eure Liebe zu dem werden lassen, was ich bin. Diese Arbeit ist Euch gewidmet!

Saarbrücken, im Januar 2017

Sebastian Höfner

Inhaltsübersicht

Geleitwort	V
Vorwort	VII
Inhaltsübersicht	IX
Inhaltsverzeichnis	XI
Abbildungsverzeichnis	XIX
Beispielverzeichnis	XXI
Tabellenverzeichnis	XXIII
Symbol- und Abkürzungsverzeichnis	XXV
1 Einführung in die Thematik	1
1.1 Vorbemerkung	1
1.2 Zur historischen Entwicklung und aktuellen praktischen Relevanz von Joint Ventures	3
1.3 Normativer Rahmen: Eingrenzung des Untersuchungsgegenstandes	10
1.4 Zielsetzung der Arbeit	13
1.5 Gang der Untersuchung	16
2 Methodischer Rahmen	21
2.1 Vorbemerkung	21
2.2 Auslegungskanon der juristischen Methodenlehre.....	24
2.3 Lückenfüllung im europäischen Gemeinschaftsrecht	34
2.4 Sonderstellung der endorsed IFRS im Gemeinschaftsrecht	39
2.5 Zwischenfazit	62
3 Rechtliche und organisatorische Ausgestaltungsoptionen	65
3.1 Vorbemerkung	65
3.2 Allgemeine Begriffsabgrenzung	65
3.3 Ausprägungsformen	73
3.4 Zwischenfazit	96

4	Konzeptionelle Analyse des IFRS 11	99
4.1	Vorbemerkung	99
4.2	Entwicklung des IFRS 11 im Kontext der Gesamtzielsetzung der IFRS	101
4.3	Anwendungsbereich des IFRS 11	109
4.4	Klassifizierung und Bilanzierung gemeinschaftlicher Vereinbarungen	155
5	Stand der Forschung	179
5.1	Methodische Vorgehensweise.....	179
5.2	Normative Beiträge	181
5.3	Empirische Beiträge.....	185
6	Empirische Studie zu gemeinschaftlichen Vereinbarungen	193
6.1	Ziel der Untersuchung.....	193
6.2	Untersuchungsdesign und Datenbasis	194
6.3	Methodische Vorgehensweise.....	201
6.4	Limitationen.....	208
6.5	Auswertungsergebnisse.....	209
6.6	Zwischenfazit.....	235
7	Konzept zur Klassifizierung und Bilanzierung von Joint Operations	239
7.1	Konkretisierung der Forschungsfrage	239
7.2	Zum weiteren Vorgehen in diesem Kapitel.....	240
7.3	Die Property Rights-Theorie	242
7.4	Property Rights-Theorie im Lichte der Zielsetzung der IFRS	254
7.5	Property Rights-Theorie im Lichte der Ansatzkriterien für Vermögenswerte und Verbindlichkeiten...256	
7.6	Property Rights-Theorie im Lichte der Klassifizierung gemäß IFRS 11	262
7.7	Property Rights-Theorie im Lichte der Bilanzierung nach IFRS 11.20	268
7.8	Adaption des Konzepts auf den Regelfall einer Joint Operation.....	284
7.9	Zwischenfazit.....	382
8	Fazit	391
	Literatur- und Quellenverzeichnis	401
	Stichwortverzeichnis	461

Inhaltsverzeichnis

Geleitwort	V
Vorwort	VII
Inhaltsübersicht	IX
Inhaltsverzeichnis	XI
Abbildungsverzeichnis	XIX
Beispielverzeichnis	XXI
Tabellenverzeichnis	XXIII
Symbol- und Abkürzungsverzeichnis	XXV
1 Einführung in die Thematik	1
1.1 Vorbemerkung	1
1.2 Zur historischen Entwicklung und aktuellen praktischen Relevanz von Joint Ventures	3
1.3 Normativer Rahmen: Eingrenzung des Untersuchungsgegenstandes	10
1.4 Zielsetzung der Arbeit	13
1.5 Gang der Untersuchung	16
2 Methodischer Rahmen	21
2.1 Vorbemerkung	21
2.2 Auslegungskanon der juristischen Methodenlehre.....	24
2.2.1 Grammatisches Element	24
2.2.2 Systematisches Element.....	27
2.2.3 Teleologisches Element	29
2.2.4 Historisches Element	30
2.2.5 Rangfolge der Auslegungsmethoden sowie deren Grenzen.....	31
2.3 Lückenfüllung im europäischen Gemeinschaftsrecht	34
2.3.1 Zum Verständnis des Auslegungsbegriffs im europäischen Gemeinschaftsrecht.....	34
2.3.2 Auslegungsmethoden zur Lückenschließung	35

2.3.2.1	Vorbemerkung.....	35
2.3.2.2	Analogieschluss.....	35
2.3.2.3	Umkehrschluss	36
2.3.2.4	Teleologische Reduktion.....	38
2.3.2.5	Allgemeine Rechtsgrundsätze der Mitgliedsstaaten.....	38
2.4	Sonderstellung der endorsed IFRS im Gemeinschaftsrecht	39
2.4.1	Vorbemerkung	39
2.4.2	Die Bedeutung mehrerer Regelgeber im Entwicklungsprozess der IFRS.....	39
2.4.3	Auslegungs- und Lückenfüllungsgrundsätze im Normensystem der IFRS.....	41
2.4.3.1	Überblick.....	41
2.4.3.2	Die Regelungen von IAS 8.10 ff.	42
2.4.3.3	Der principle override des IAS 1.19.....	44
2.4.3.4	Zielsetzung aus den endorsed IFRS	45
2.4.3.5	Gesamtzielsetzung der IFRS gemäß Rahmenkonzept.....	46
2.4.3.5.1	Zur Bedeutung des Rahmenkonzepts für die Gesamtzielsetzung der IFRS.....	46
2.4.3.5.2	Zielsetzung der IFRS-Rechnungslegung.....	50
2.4.3.5.2.1	Vorbemerkung: <i>Status Quo</i> der Überarbeitungen am Rahmenkonzept	50
2.4.3.5.2.2	Der Adressatenkreis und das Ziel der IFRS- Rechnungslegung.....	52
2.4.3.5.2.3	Grundlegende Annahmen und qualitative Kriterien des Rahmenkonzepts.....	55
2.5	Zwischenfazit.....	62
3	Rechtliche und organisatorische Ausgestaltungsoptionen.....	65
3.1	Vorbemerkung	65
3.2	Allgemeine Begriffsabgrenzung	65
3.3	Ausprägungsformen.....	73
3.3.1	Contractual Joint Venture	73
3.3.1.1	Begriff.....	73

3.3.1.2	Rechtlicher Rahmen	75
3.3.1.3	Organisatorischer Rahmen	76
3.3.2	Equity Joint Venture	78
3.3.2.1	Vorbemerkung.....	78
3.3.2.2	Entstehungsarten	79
3.3.2.3	Organisatorischer Rahmen	80
3.3.2.4	Die Rechtskonstruktion von Equity Joint Ventures	82
3.3.2.4.1	Zur Mehrstufigkeit des Vertragswerks.....	82
3.3.2.4.2	Inhalt und Rechtscharakter des Joint Venture-Vertrags.....	85
3.3.2.4.3	Statut des Joint Ventures.....	88
3.3.2.4.4	Drittverträge.....	90
3.3.2.5	Würdigung der einzelnen Verträge als wirtschaftlicher Gesamtvertrag.....	92
3.4	Zwischenfazit.....	96
4	Konzeptionelle Analyse des IFRS 11	99
4.1	Vorbemerkung	99
4.2	Entwicklung des IFRS 11 im Kontext der Gesamtzielsetzung der IFRS	101
4.2.1	Kritik an IAS 31 als Ausgangspunkt für die Entwicklung des IFRS 11	101
4.2.2	Zielsetzung des IFRS 11	105
4.3	Anwendungsbereich des IFRS 11	109
4.3.1	Merkmale einer gemeinschaftlichen Vereinbarung	111
4.3.2	Vertragliche Vereinbarung.....	111
4.3.2.1	Konstitutives Merkmal	111
4.3.2.2	Form und Durchsetzbarkeit	114
4.3.2.3	Inhalt	115
4.3.3	Gemeinschaftliche Beherrschung	116
4.3.3.1	Zum Konzept der gemeinschaftlichen Beherrschung.....	116
4.3.3.2	Stufenkonzept der IFRS-Rechnungslegung	118
4.3.3.3	Maßgeblicher Einfluss nach IAS 28.....	121

4.3.3.3.1	Einführung	121
4.3.3.3.2	Finanz- und Geschäftspolitik	123
4.3.3.3.3	Assoziierungsvermutung.....	124
4.3.3.4	Das Beherrschungskonzept nach IFRS 10	126
4.3.3.4.1	Grundlagen.....	126
4.3.3.4.2	Zweck und Struktur	130
4.3.3.4.3	Relevante Aktivitäten.....	132
4.3.3.4.4	Entscheidungsmacht	134
4.3.3.4.5	Beurteilung der Rechte	135
4.3.3.4.6	Variable Rückflüsse	138
4.3.3.4.7	Delegierte Entscheidungsmacht.....	139
4.3.3.4.8	Zwischenfazit.....	141
4.3.3.5	Das Kriterium der Gemeinsamkeit.....	143
4.3.3.5.1	Kollektive und gemeinschaftliche Beherrschung.....	143
4.3.3.5.2	Zum Zusammenwirken von IFRS 10 und IFRS 11.....	145
4.3.3.5.3	Relevante Aktivitäten als Gegenstand der gemeinsamen Willensbildung.....	146
4.3.3.5.4	Einstimmigkeitserfordernis.....	148
4.3.3.5.5	Wirtschaftliche Unabhängigkeit der Parteien	151
4.3.3.5.6	Vertragliche Vereinbarung.....	152
4.3.3.5.7	Anzahl der Parteien und Beteiligungshöhe	152
4.3.3.5.8	Analyse der Entscheidungsmacht	153
4.3.4	Zwischenfazit.....	154
4.4	Klassifizierung und Bilanzierung gemeinschaftlicher Vereinbarungen.....	155
4.4.1	Typen einer gemeinschaftlichen Vereinbarung.....	155
4.4.2	Klassifizierung anhand der Rechte und Pflichten	157
4.4.3	Gegenstand gemeinschaftlicher Vereinbarungen.....	158
4.4.4	Klassifikationskriterien zur Typisierung einer gemeinschaftlichen Vereinbarung	159
4.4.4.1	Strukturierung der gemeinschaftlichen Aktivität	159

4.4.4.2	(Nicht-)Existenz eines separaten Vehikels	162
4.4.4.3	Rechtsform des separaten Vehikels	163
4.4.4.4	Vertragliche Vereinbarungen	164
4.4.4.5	Sonstige Fakten und Umstände	166
4.4.5	Bilanzierung gemeinschaftlicher Vereinbarungen	175
4.4.6	Zwischenfazit	176
5	Stand der Forschung	179
5.1	Methodische Vorgehensweise	179
5.2	Normative Beiträge	181
5.3	Empirische Beiträge	185
6	Empirische Studie zu gemeinschaftlichen Vereinbarungen	193
6.1	Ziel der Untersuchung	193
6.2	Untersuchungsdesign und Datenbasis	194
6.3	Methodische Vorgehensweise	201
6.4	Limitationen	208
6.5	Auswertungsergebnisse	209
6.5.1	Zur Bedeutung gemeinschaftlicher Vereinbarungen	209
6.5.1.1	Absolute und relative Bedeutung gemeinschaftlicher Vereinbarungen	209
6.5.1.2	Zwischenfazit: Konzentration auf ressourcenseitige Auswirkungen der Erstanwendung des IFRS 11 aus Sicht der Bilanzersteller	213
6.5.2	Faktische Auswirkungen der Erstanwendung von IFRS 11	215
6.5.2.1	Veränderungen des Konsolidierungskreises	215
6.5.2.2	Änderung der Einbeziehungsmethodik	222
6.5.2.2.1	Ausübung des Bilanzierungswahlrechts nach IAS 31 sowie neue Systematisierung nach IFRS 11	222
6.5.2.2.2	Auswirkungen eines Wechsels der Einbeziehungsmethode	225
6.5.3	Zur Bedeutung gemeinschaftlicher Vereinbarungen ausgeprägt als Joint Operation	229
6.5.3.1	Branchenspezifische Relevanz von Joint Operations	229
6.5.3.2	Gründe für eine Klassifizierung als Joint Operation	230

6.5.3.3	Bilanzierung von Joint Operations	233
6.6	Zwischenfazit	235
7	Konzept zur Klassifizierung und Bilanzierung von Joint Operations	239
7.1	Konkretisierung der Forschungsfrage	239
7.2	Zum weiteren Vorgehen in diesem Kapitel.....	240
7.3	Die Property Rights-Theorie	242
7.3.1	Property Rights als ökonomische Analyse des (Vertrags-)Rechts	242
7.3.2	Ausdünnung von Property Rights	247
7.3.3	Systematisierung einzelner Verfügungsteilrechte anhand des Grads bestehender Einschränkungen.....	248
7.3.3.1	Bedeutung und Umfang des Rechts auf Nutzung (<i>ius usus</i>)	248
7.3.3.2	Bedeutung und Umfang des Rechts auf Nutzenziehung (<i>ius usus fructus</i>)	251
7.3.3.3	Bedeutung und Umfang des Rechts auf Veränderung (<i>ius abusus</i>) und Veräußerung (<i>ius successionis</i>)	252
7.3.4	Zwischenfazit.....	253
7.4	Property Rights-Theorie im Lichte der Zielsetzung der IFRS	254
7.5	Property Rights-Theorie im Lichte der Ansatzkriterien für Vermögenswerte und Verbindlichkeiten...256	
7.5.1	Vorbemerkung	256
7.5.2	Ansatzkriterien für Vermögenswerte und Schulden gemäß Rahmenkonzept	256
7.5.3	Konkretisierung der Ansatzkriterien durch Property Rights	258
7.6	Property Rights-Theorie im Lichte der Klassifizierung gemäß IFRS 11	262
7.7	Property Rights-Theorie im Lichte der Bilanzierung nach IFRS 11.20	268
7.7.1	Zur Notwendigkeit einer von der Quotenkonsolidierung gemäß IAS 31 abweichenden Abbildungsmethodik.....	268
7.7.1.1	Konzept der Quotenkonsolidierung nach IAS 31	268
7.7.1.2	Abbildung einer Joint Operation nach IFRS 11	269
7.7.2	Zur möglichen Problematik einer anteiligen Bilanzierung von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten.....	274
7.7.2.1	Problemaufriss.....	274

7.7.2.2	Zweckadäquanz einer anteiligen Bilanzierung von Vermögenswerten und Schulden gemäß Rahmenkonzept	275
7.7.2.3	<i>Exkurs</i> : Die Ansatzkriterien für Vermögenswerte und Schulden gemäß ED Conceptual Framework	281
7.8	Adaption des Konzepts auf den Regelfall einer Joint Operation.....	284
7.8.1	Vorbemerkung und Prämissen	284
7.8.2	Adaption auf den Regelfall einer Joint Operation.....	285
7.8.2.1	Heranzuziehender Anteil bei der Abbildung von Vermögenswerten	285
7.8.2.2	Heranzuziehender Anteil bei der Abbildung von Schulden	294
7.8.2.3	Bilanzielle Erfassung von Umsätzen und Aufwendungen	299
7.8.2.4	Konzeptionelle Vorgehensweise im Kontext entstehender Zwischengewinne.....	303
7.8.2.5	Erfassung von Währungseffekten bei im Ausland angesiedelten Joint Operations	310
7.8.2.6	Zur Notwendigkeit der Vornahme von „Konsolidierungsmaßnahmen“	312
7.8.3	Problematik der Substitution der Beteiligung an einer Joint Operation bei divergierenden Kapitalanteilen und Nutzungsrechten	322
7.8.3.1	Problemaufriss.....	322
7.8.3.2	Vorausgehende Analysen zur bilanziellen Aufrechnungsdifferenz.....	324
7.8.3.3	Implikationen auf die bilanzielle Aufrechnungsdifferenz im Zeitablauf bei der Bilanzierung einer Joint Operation.....	326
7.8.3.3.1	Kostendeckende Produktion	326
7.8.3.3.2	Gewinnbringende Produktion	333
7.8.3.3.3	Liquidation.....	342
7.8.3.3.4	Ursache und Bedeutung der bilanziellen Aufrechnungsdifferenz	344
7.8.3.4	Bilanzierung der rechnerischen Aufrechnungsdifferenz	345
7.8.4	Erwerb von Anteilen an einer Joint Operation.....	357
7.8.4.1	Problemaufriss.....	357
7.8.4.2	Zielsetzung, Anwendungsbereich und Konzeption des IFRS 3	358

7.8.4.3	Kritische Punkte bei der Abbildung des Erwerbs von Anteilen an einer Joint Operation gemäß IFRS 3	361
7.8.4.3.1	Zur Erfüllung der Geschäftsbetrieb-Qualität	361
7.8.4.3.2	Vorgehensweise zur Ermittlung eines Goodwills	366
7.8.4.3.3	Fortschreibung des derivativen Geschäfts- oder Firmenwerts	373
7.9	Zwischenfazit	382
8	Fazit	391
	Literatur- und Quellenverzeichnis	401
	Stichwortverzeichnis	461